Geschichte der Musik

Portraits, Biographien

und Proben aus den Werken

der berühmtesten Tondichter des 18. und 19. Jahrhunderts

von

WILHELM POPP.

Professor der Musik, Hofpianist Sr. Hoheit d. Herzogs v. Coburg-Gotha.

V. Heft.

LANGENSALZA, SCHULBUCHHANDLUNG v. F. G. L. GRESSLER.

Lith. Inst. C. G. Röder, Leipzig.

Biographien

der in diesem Hefte vorgeführten Componisten.

ADRIEN FRANÇOIS BOIELDIEU,

weltberühmter französischer Operncomponist, wurde am 16. December 1775 zu Rouen geboren. Namentlich durch die Werke Méhul's angezogen, machte er bald den Versuch eine Oper zu schreiben und brachte sie nach Paris. Hier lebte er vom Klavierstimmen, bis er durch sein fertiges Klavierspiel die Aufmerksamkeit Méhul's und anderer pariser Tonkünstler auf sich zog. Doch gefielen seine Compositionen noch mehr als sein Spiel. 1800 erhielt er den Ruf als Professor des Pianofortespiels am Conservatorium zu Paris. Hier lernte er Cherubini kennen, der ihn in der dramatischen Composition unterrichtete und ausbildete. Von nun an war sein Ruf gegründet. Er erhielt einen ehrenvollen Antrag als kaiserlicher Kapellmeister nach Petersburg; politische Verhältnisse nöthigten ihn jedoch 1810 seinen Abschied zu nehmen und nach Paris zurückzukehren. — Als Méhul starb, erhielt Boieldieu dessen Stelle am Conservatorium mit 4000 Fr. Gehalt, und schrieb nun seine vielen Opern. Im Jahre 1829 erkrankte er und starb den 8. October 1834 auf seinem Landhause. — Als Operncomponist wird er immer unter den ersten genannt werden müssen, da sich seine Compositionen durch Frische und Lebendigkeit der Melodie, verbunden mit blühender Fantasie, klarem Fluss und glänzendem Tonspiel auszeichnen.

LUDWIG SPOHR,

General-Musikdirector und Hof-Kapellmeister zu Kassel, wurde am 5. April 1783 zu Seesen im Braunschweigischen geboren und ist als Violinspieler wie als Componist die hervorragendste Erscheinung Deutschlands in dem letzten Jahrhundert. Als Knabe zeigte er eine ungewöhnliche Vorliebe für die Musik. Besonders das Spiel auf der Violine fesselte ihn unwiderstehlich. Bei Gelegenheit eines Jahrmarktes hing an einer Bude mit Spielwaaren eine kleine Geige. Von allen übrigen Spielereien gefiel ihm nichts mehr als diese Geige und er liess nicht nach, bis seine Mutter dieselbe kaufte. Alles vergessend beschäftigte er sich jetzt nur mit seiner Geige und bemühte sich den ganzen Tag, ihr erträgliche Töne zu entlocken. Jetzt erhielt er Unterricht bei dem dortigen Rector Riemenschneider, welcher als ausgezeichneter Violonist bekannt war, und machte in kurzer Zeit erstaunliche Fortschritte. Der Organist Hartung in Braunschweig ertheilte ihm Unterricht in der Harmonielehre und dem Contrapunkt. Schon am 1. August 1799 ernannte ihn der kunstliebende Herzog zum Kammermusikus. Um das Jahr 1805 war es, als Spohr seine erste Kunstreise durch Deutschland unternahm und ihn der Herzog als Kapellmeister nach Gotha berief. Hier schrieb er sein grosses Oratorium *„Das jüngste Gericht"*. Bald darauf lernte er die Tochter des gothaischen Kammermusikus Schindler kennen, welche als Harfenvirtuosin bekannt war, und heirathete sie. — Im Jahre 1813 fand Spohr eine Anstellung als Kapellmeister in Wien und schrieb hier seinen *„Faust"* und das Oratorium *„Das befreite Deutschland"*. 1817 machte er eine Kunstreise nach Italien. Von dort zurückgekehrt, nahm er in Frankfurt die Stelle eines Musikdirectors an, die er jedoch bald wieder aufgab und nach England reiste. Dann kehrte er nach Deutschland zurück und privatisirte einen Winter in Dresden. Von hier aus berief ihn der Kurfürst Wilhelm II. als Hof-Kapellmeister nach Kassel, wo er nach langjährigem Wirken im Jahre 1859 starb.

ETIENNE HENRI MÉHUL

ist 1763 in Givet geboren, wo er seinen ersten Unterricht bei dem blinden Organisten jener Stadt genoss. Im 18. Jahre lernte er in Paris Gluck kennen, von welchem er in den philosophischen und poetischen Theil der Tonkunst eingeweiht wurde. Méhul wird zu den grössten Componisten Frankreichs gerechnet. Seine Compositionen zu mehreren Volksgesängen gehören zu den ausgezeichnetsten ihrer Art. Seit 1795 war er Professor der Musik des Conservatoriums und Mitglied der Ehrenlegion. Er schrieb viele Opern, Symphonien und Ouverturen, worunter die beliebte Jagdouverture zu *„le jeune Henri"*. In seinen sämmtlichen Werken ist Streben nach Wahrheit und Charakteristik unverkennbar. — Méhul starb im Jahre 1817 zu Paris.

BOIELDIEU.
E.H. MÉHUL.
LOUIS SPOHR.

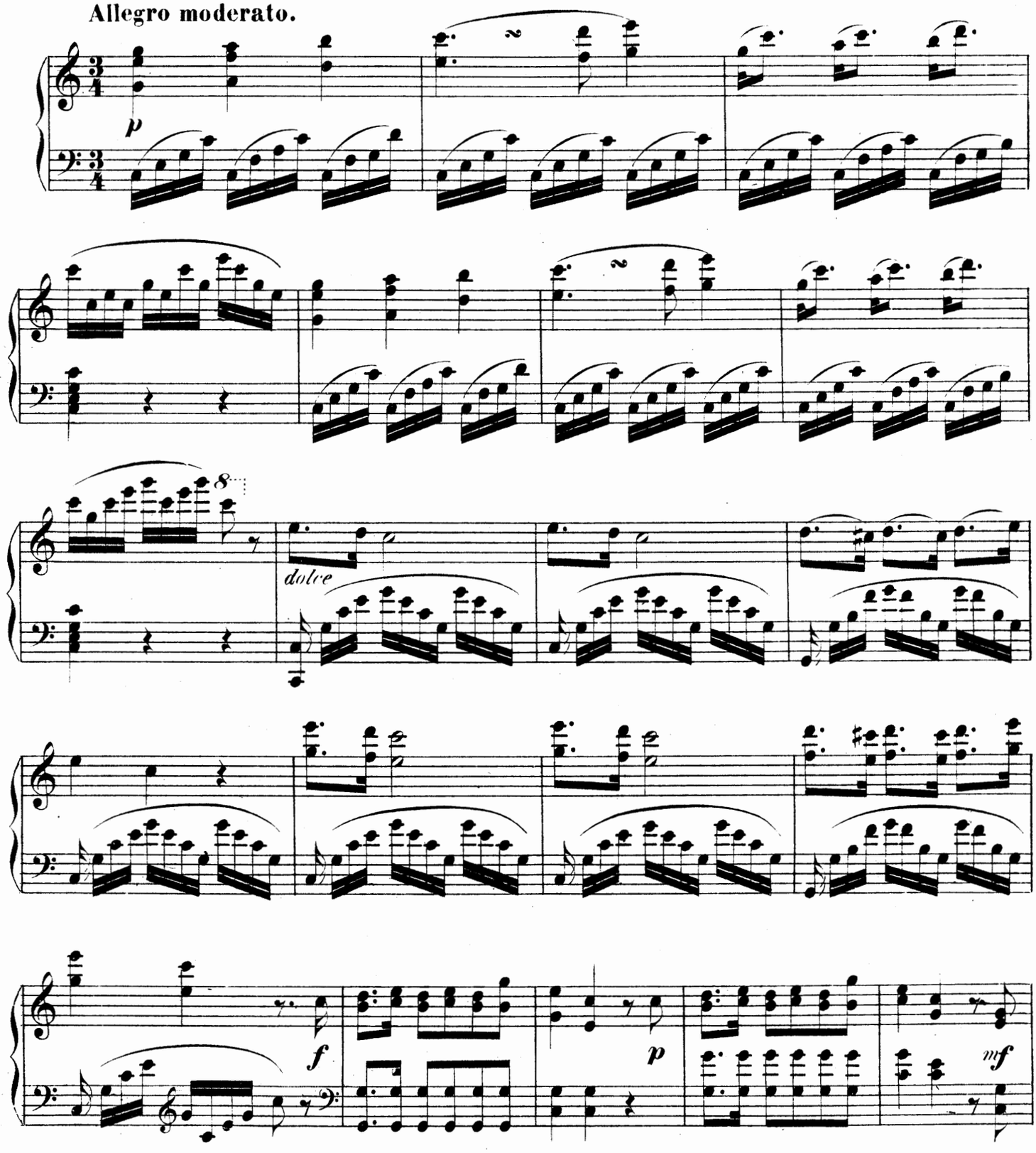
Schottisches Lied

aus der Oper:

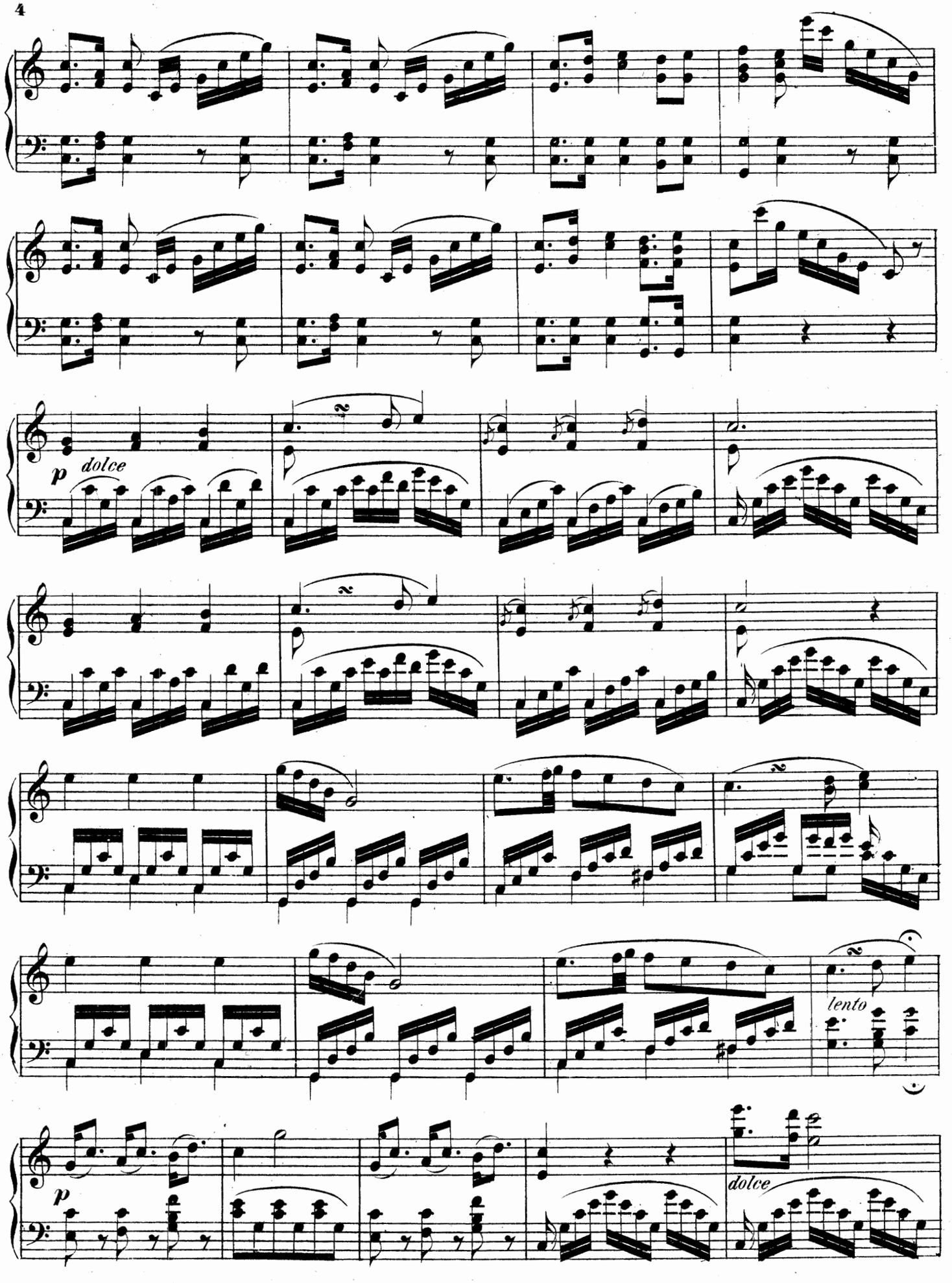
die weisse Dame

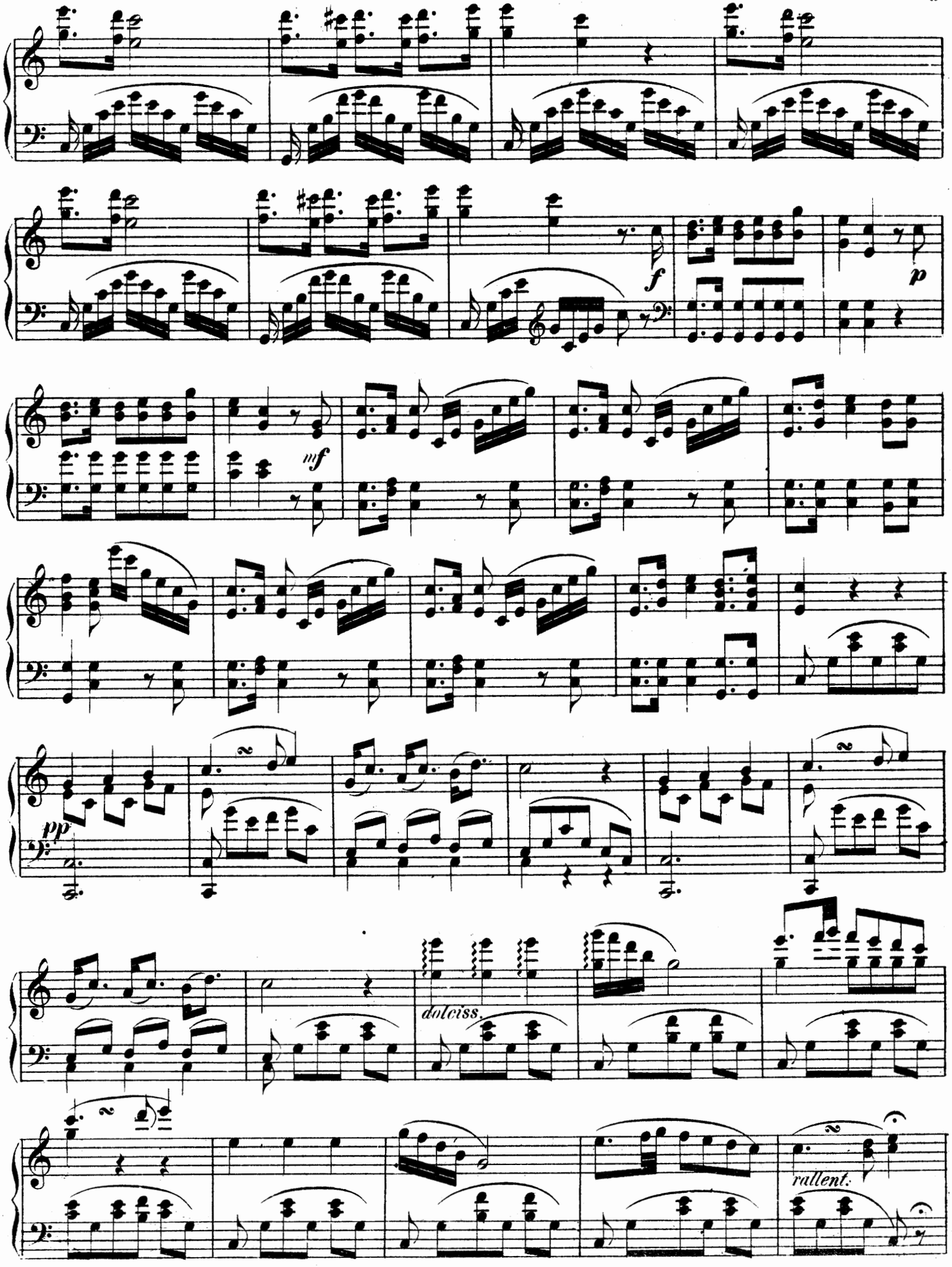
von

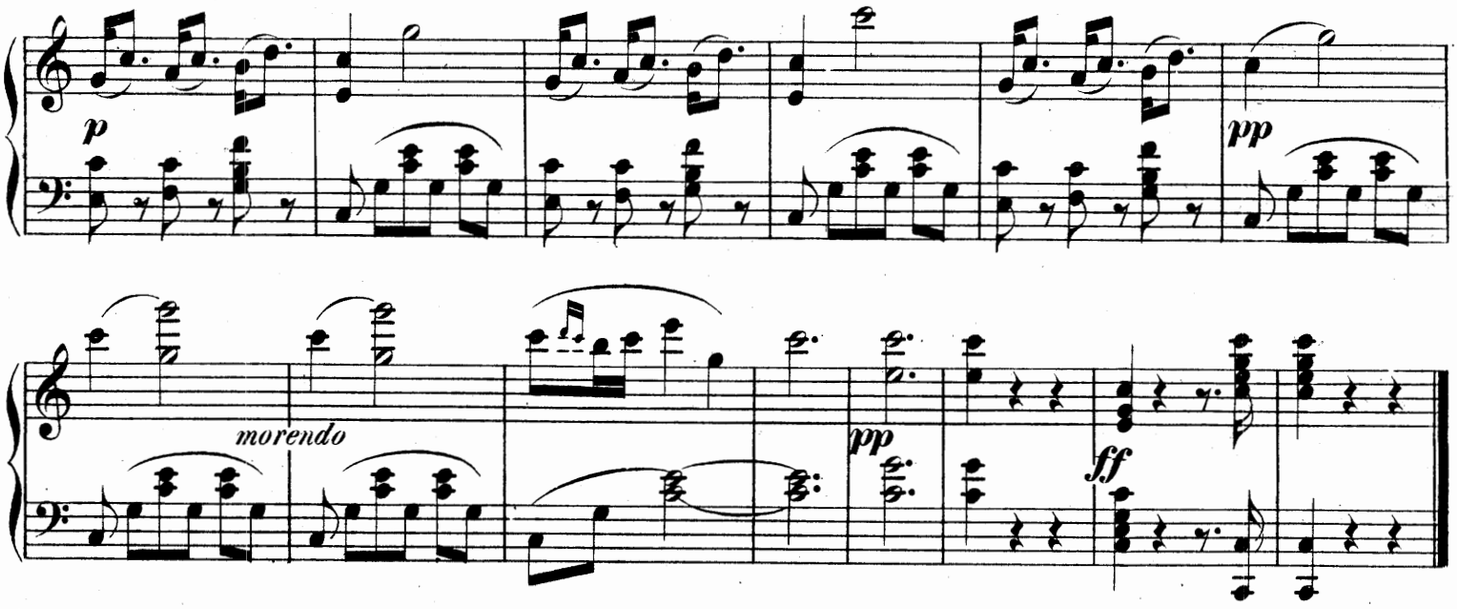
A. Boieldieu.



Stich und Schnellpressendruck der Röder'schen Officin in Leipzig.


p
dolce
lento
p
dolce


f
p
mf
pp
dolciss.
rallent.



Romanze und Chor:

„Der Troubadour, stolz auf der Liebe Bande“

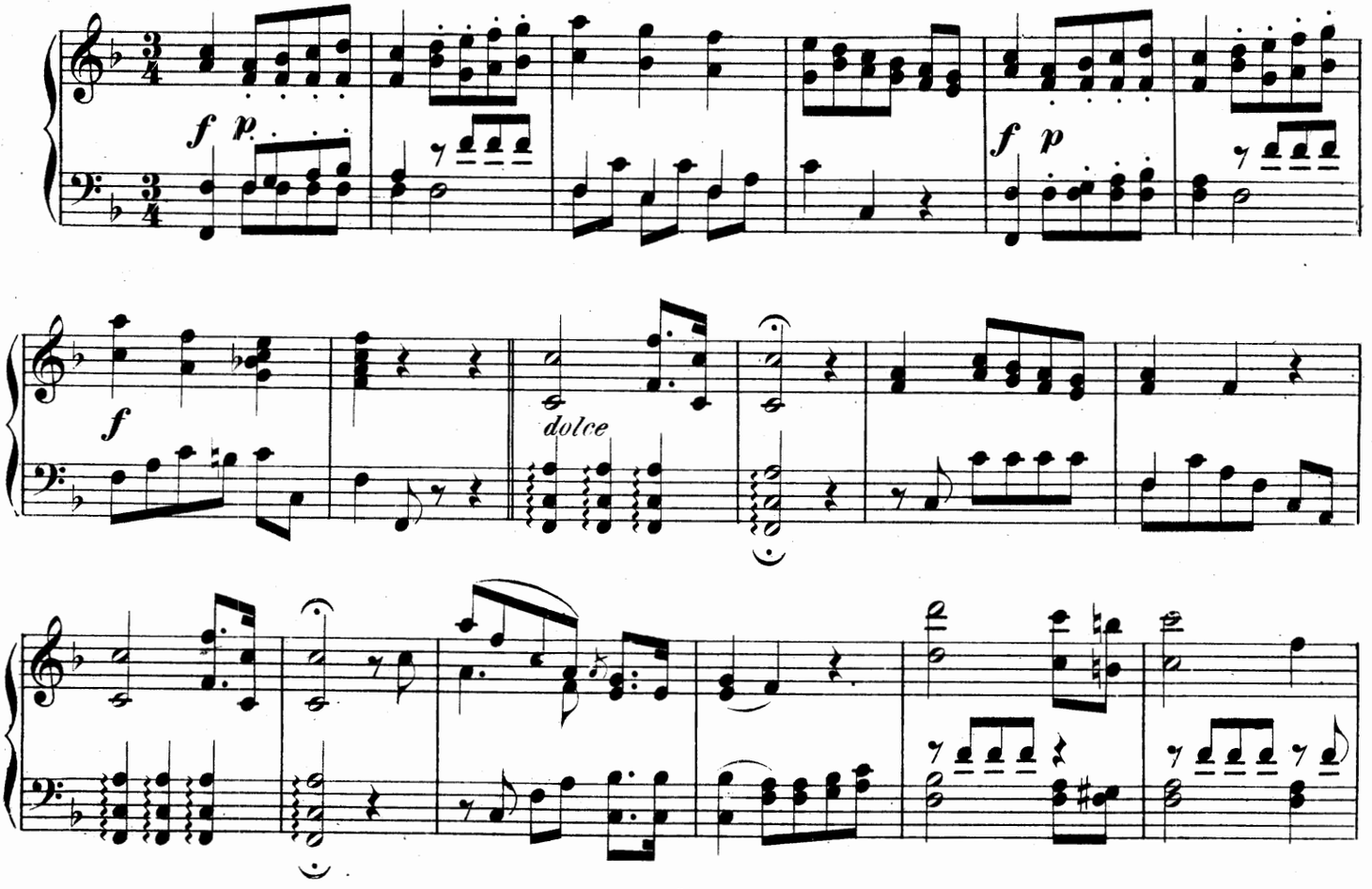
aus der Oper:

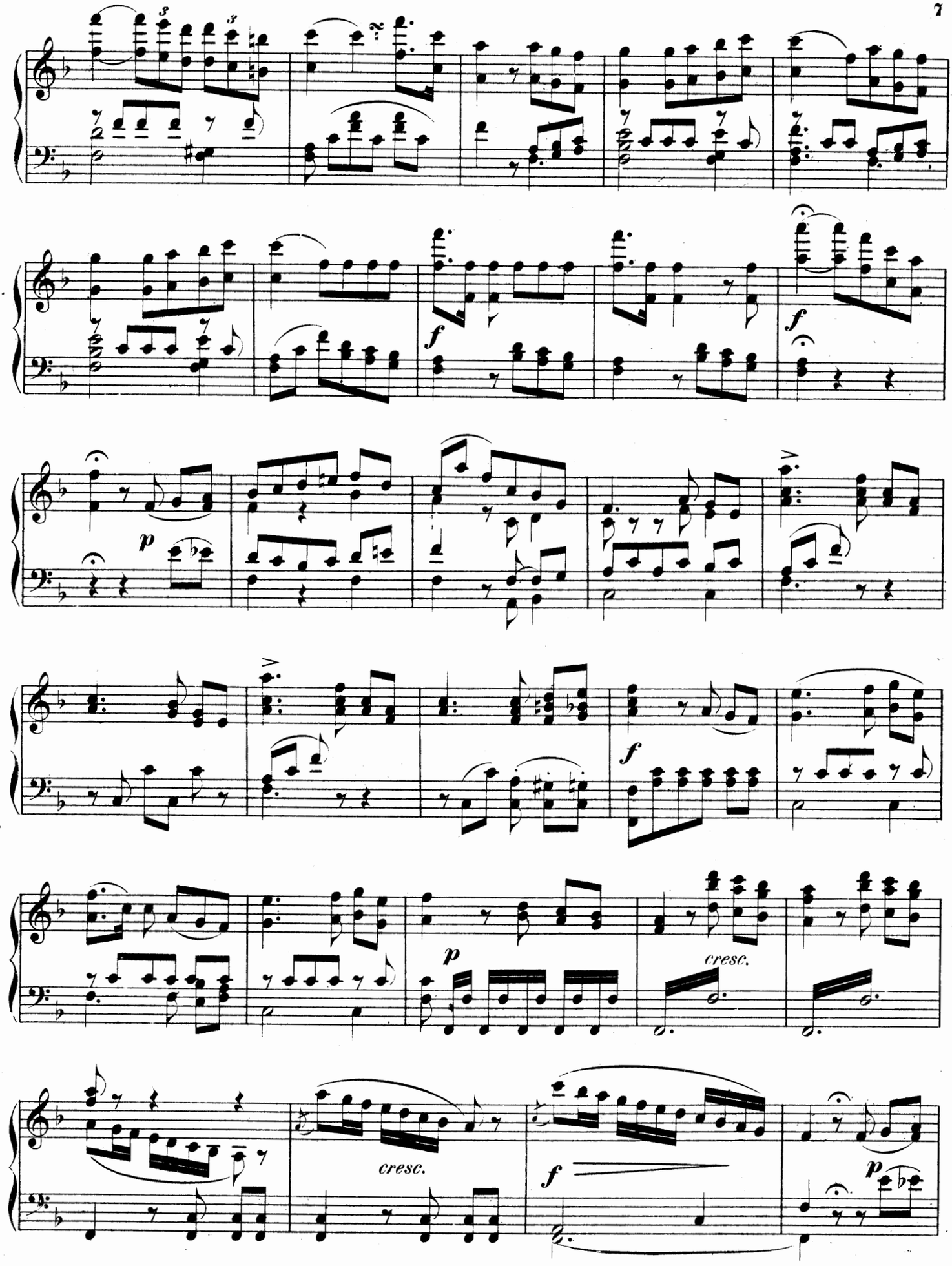
Johann von Paris

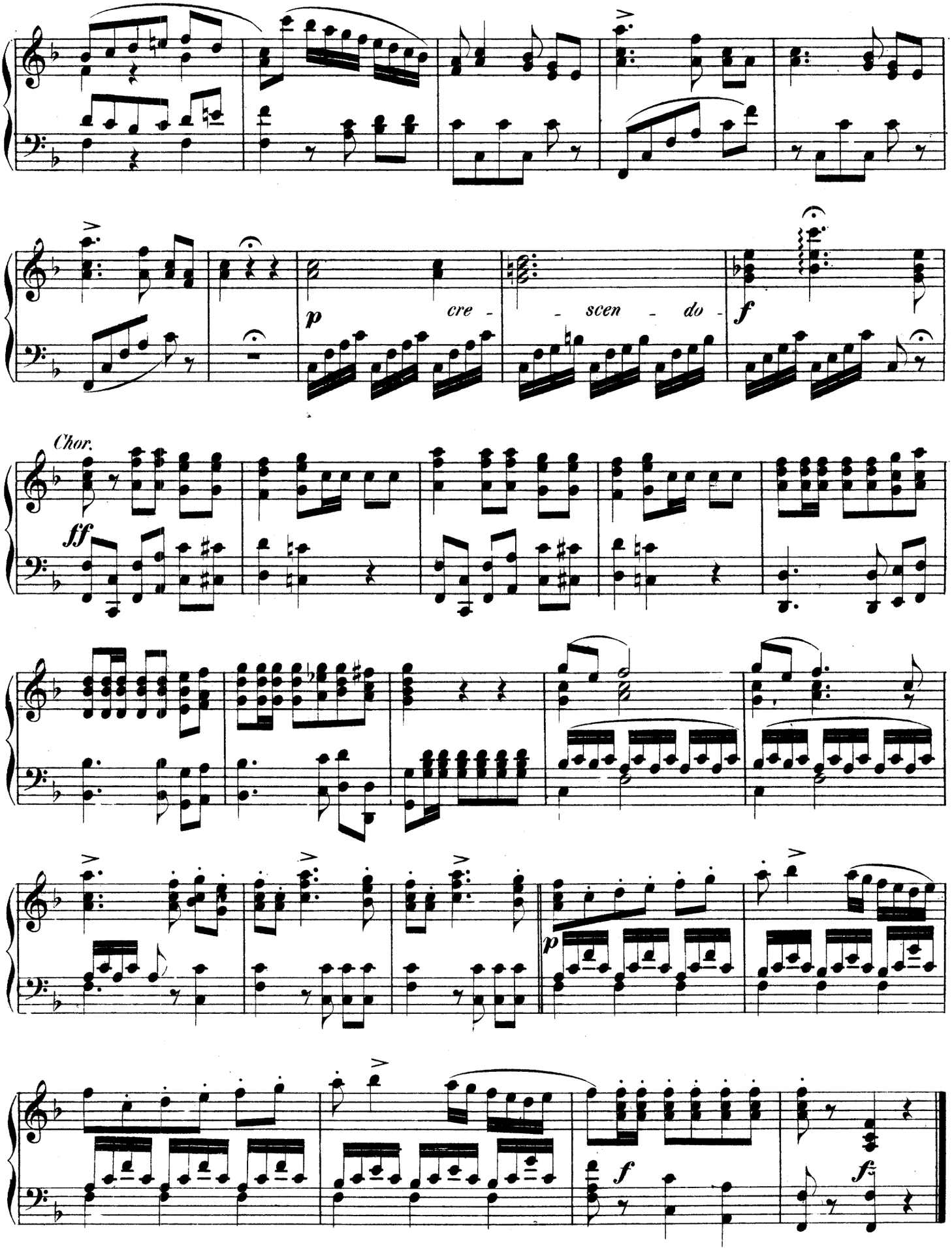
von

A. Boieldieu.

Allegretto.




3
3
f
p
f
p
cresc.
cresc.
f
p


p
cre - - scen - do -
f
Chor.
ff
p
f
f

Satz aus dem grossen Duett:

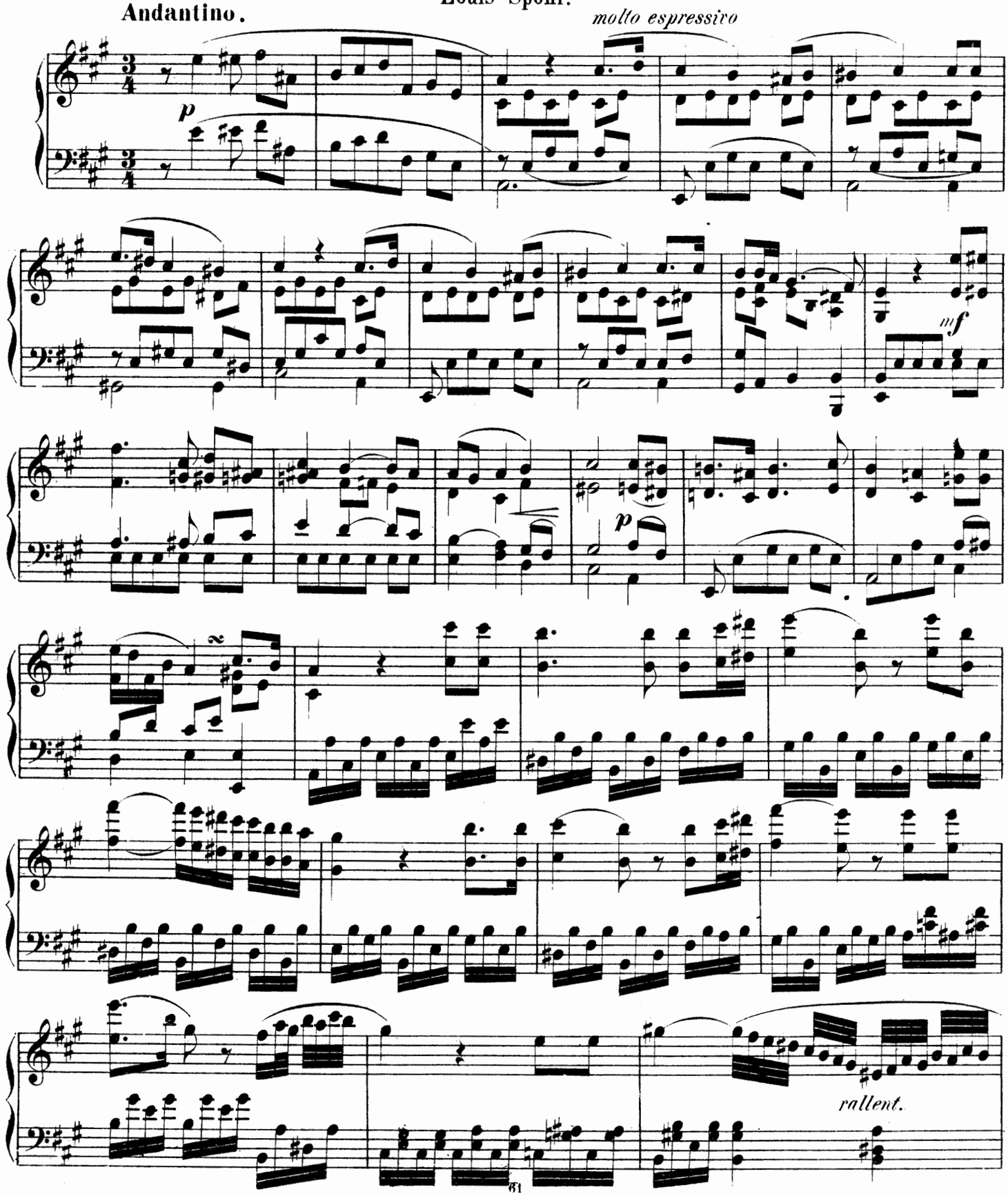
„Schönes Mädchen, wirst mich hassen“

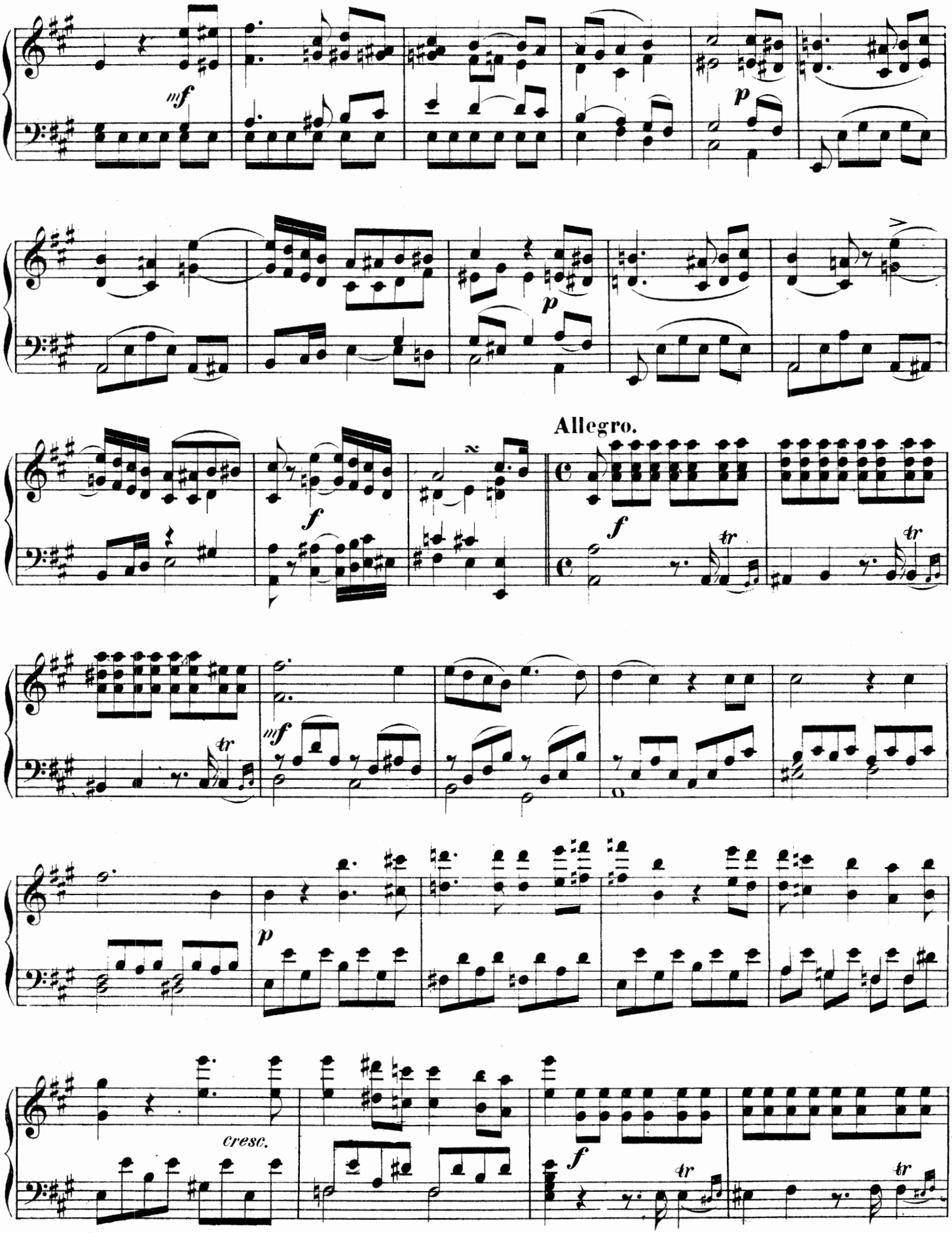
aus der Oper:

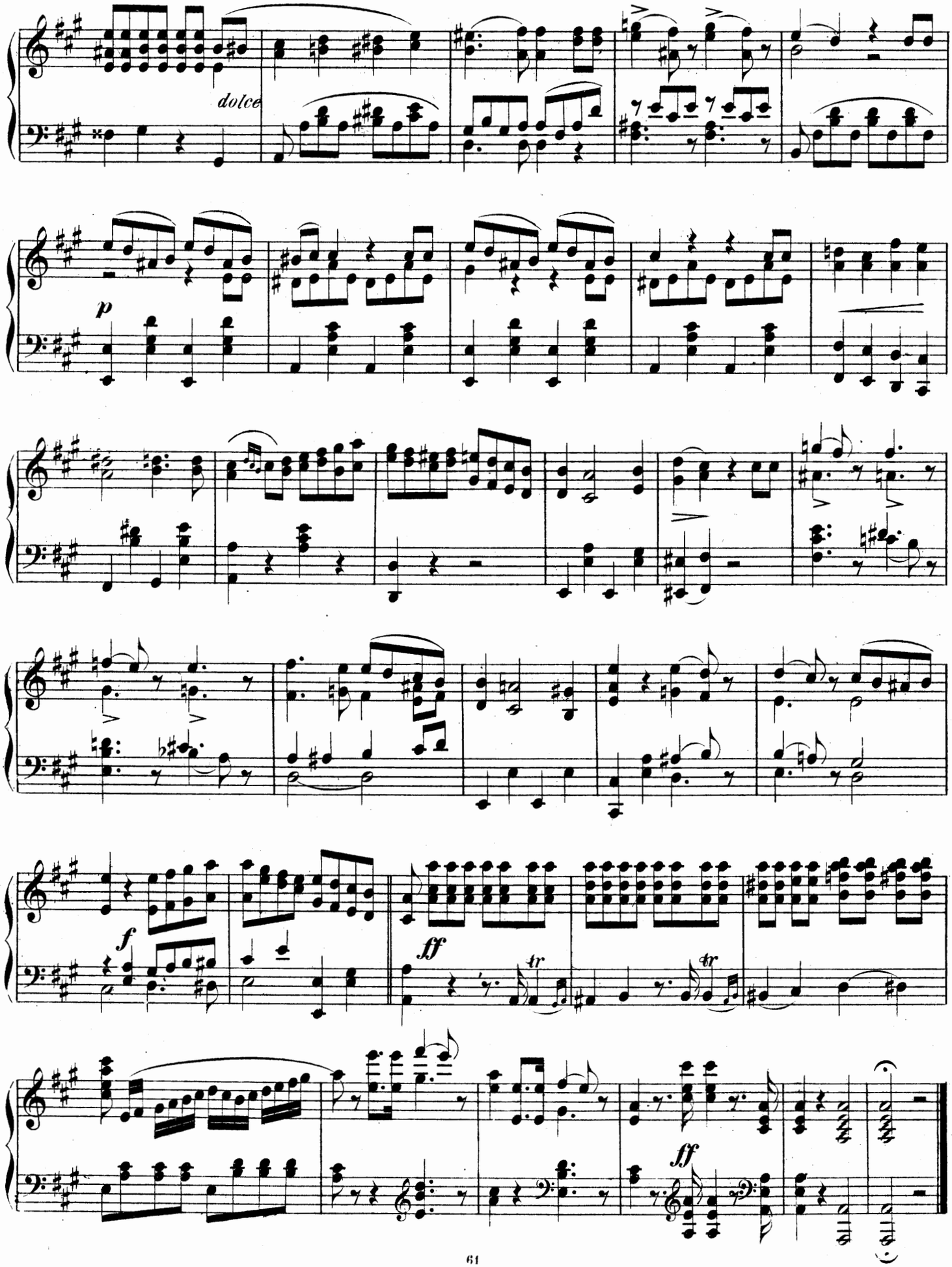
Jessonda

von

Louis Spohr.




mf
p
p
Allegro.
f
f
tr
tr
mf
tr
p
cresc.
f
tr
tr


dolce
p
f
ff
tr
tr
ff

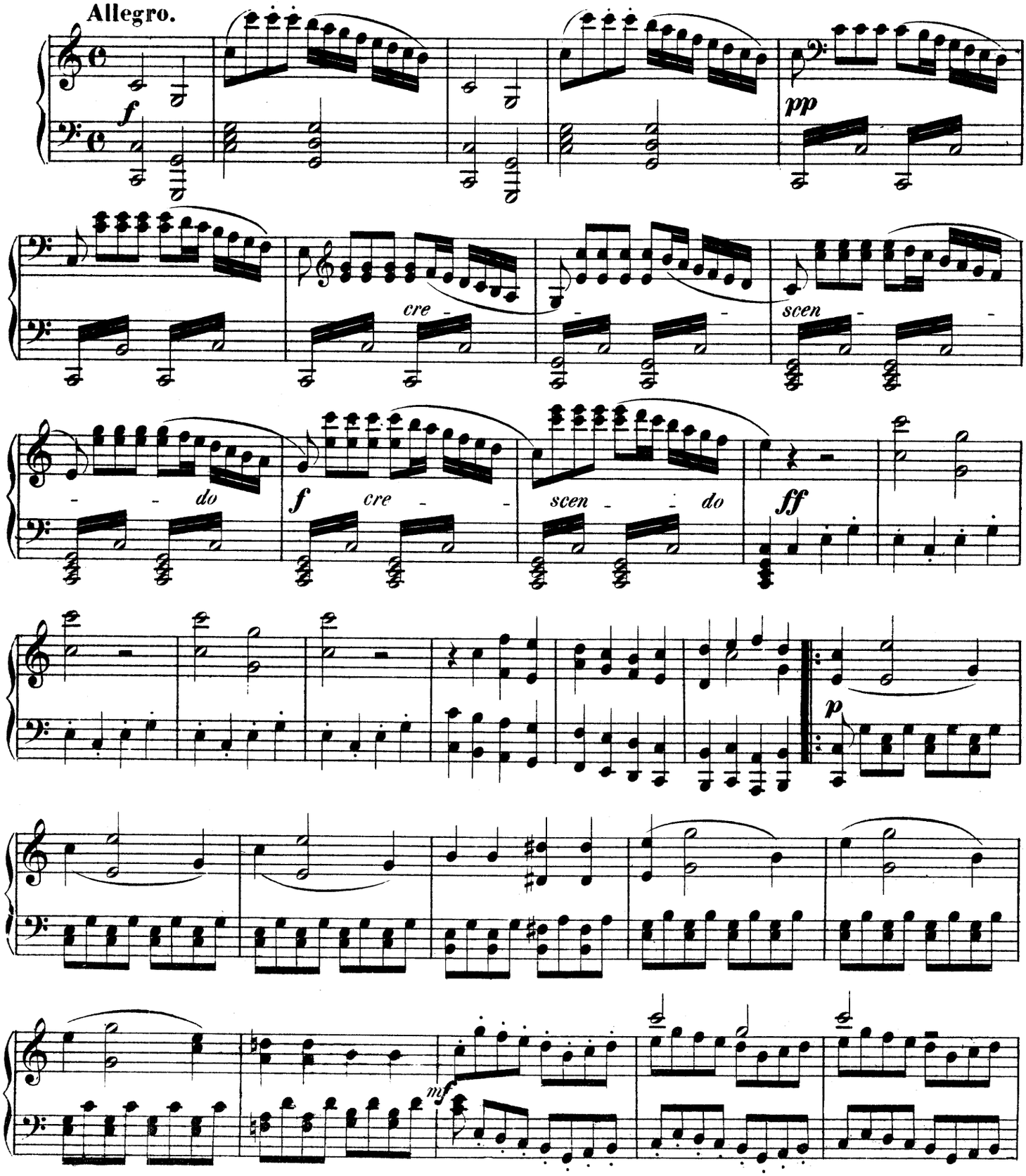
Schluss der Ouverture

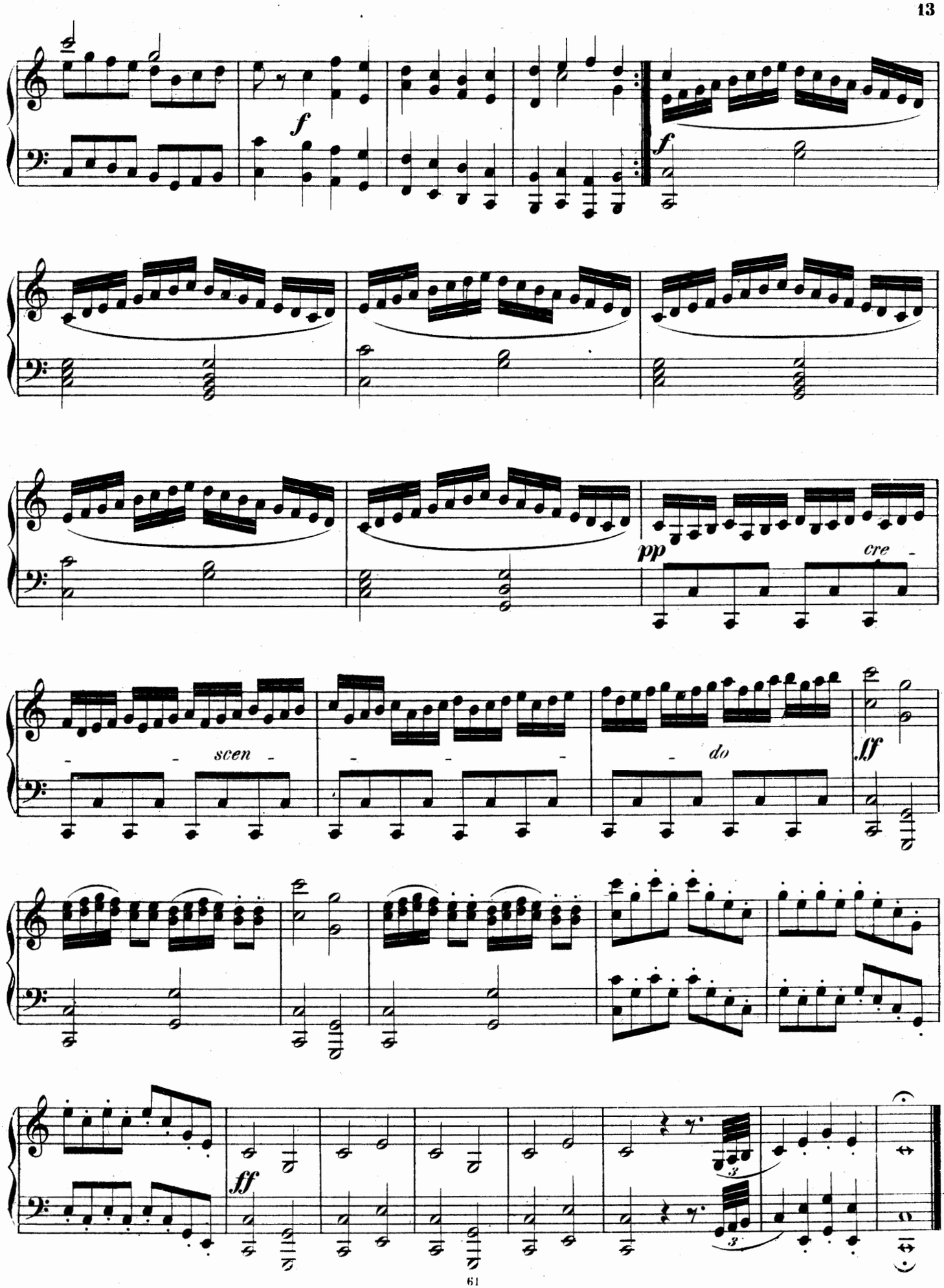
zur Oper:

Joseph und seine Brüder

von

F. Méhul.




f
f
pp
cre
scen
do
ff
ff

Arie des Joseph:

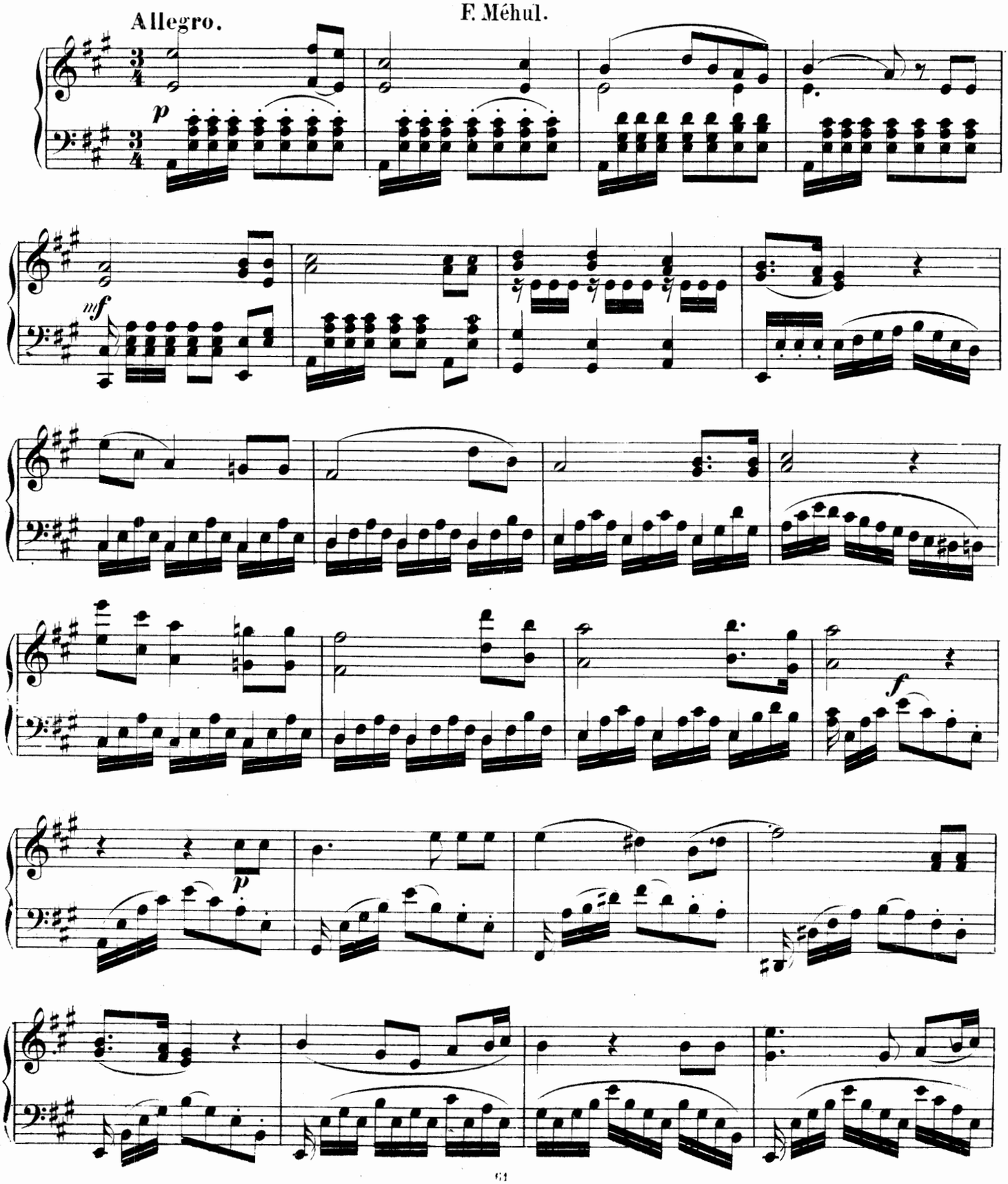
„Vaterland! Dich musst' ich jung verlassen"

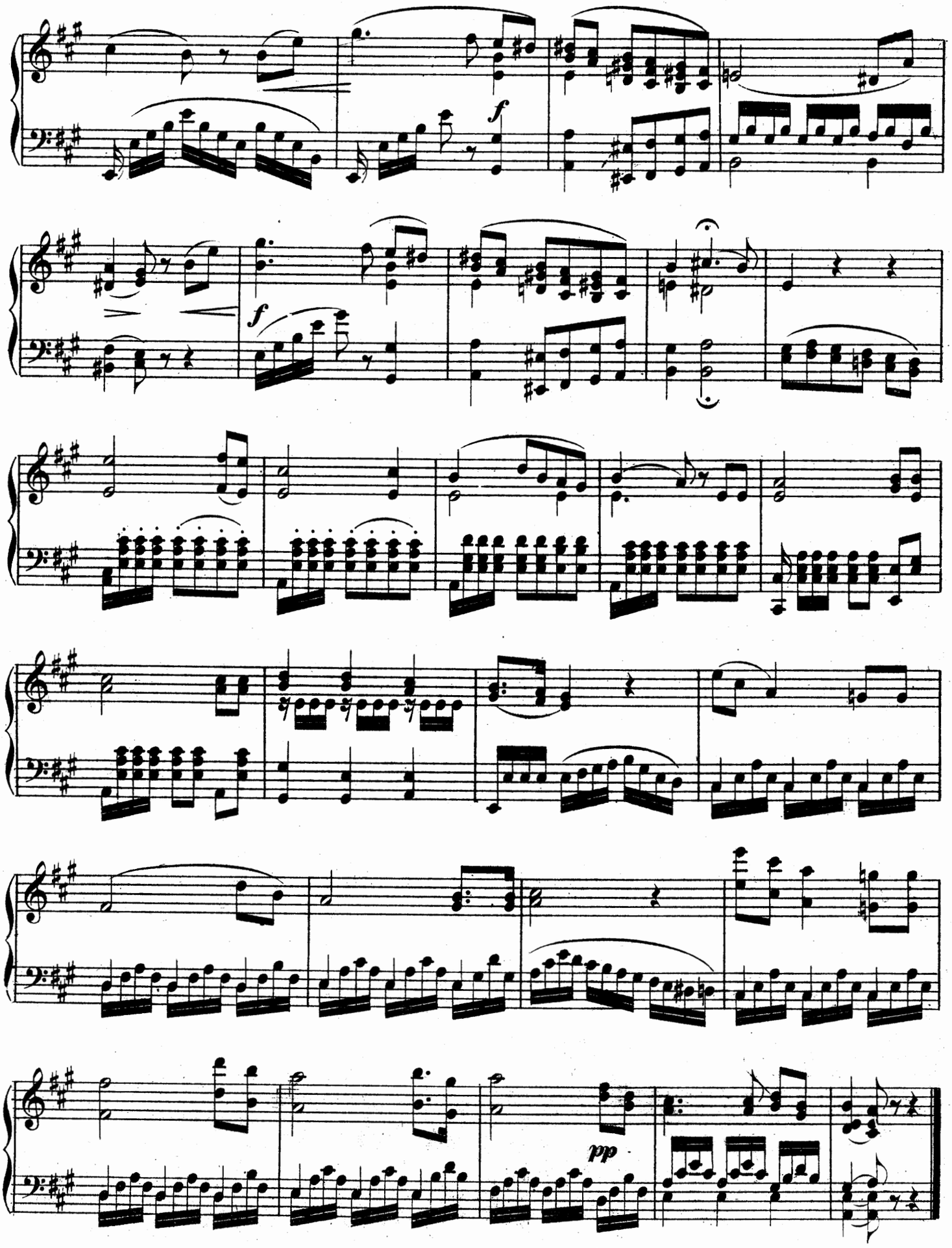
aus der Oper:

Joseph und seine Brüder

von

F. Méhul.




f
f
pp